

Niederschrift Nr. 4 über die öffentliche Sitzung des Sozialausschusses

Sitzungstermin: Montag, 10.11.1997
Beginn der Sitzung: 17:00 Uhr
Ende der Sitzung: 18:43 Uhr
Sitzungsort: Ratssaal, Verwaltungsgebäude II

Anwesend:

Vorsitzende

Meyer, Lina

SPD-Fraktion

Everwien, Herta
Jahnke, Horst
Meyer, Elfriede
Pauels, Karl-Gerhard
Pohlmann, Marianne
Südhoff, Johann

CDU-Fraktion

Bongartz, Helmut
Hellmann, Uwe
Kaune, Sieglinde

Fraktion Bündnis 90/Die Grünen

Züchner, Hermann

FDP-Fraktion Grundmandat

Beisser, Kurt-Dieter Dr.

Beratende Mitglieder

Buß, Theodor
Dietrich, Jürgen
Haarmeyer, Norbert
Hartwig, Elsa
Hayenga, Klaas
Kruizinga, Wübbo
Miermeister, Regine

Öffentlicher Teil

TOP 1 Eröffnung der Sitzung und Feststellung der Beschlussfähigkeit

Um 17.00 Uhr eröffnet die Vorsitzende die Sitzung und stellt die Beschlußfähigkeit fest. Sie begrüßt alle Anwesenden, darunter 2 Pressevertreter und 1 Besucher.

Ergebnis: einstimmig

TOP 2 Feststellung der Tagesordnung

Die Vorsitzende bittet um Änderung der Tagesordnung. Danach soll der Bericht des Arbeitskreises Leben e.V. auf Punkt 4 der Tagesordnung gesetzt werden und die Vorlage Nr. 13/281 - Haushaltssatzung der Stadt Emden für die Haushaltsjahre 1998 und 1999 - auf Punkt 5 der Tagesordnung. Dieser Vorschlag wird einstimmig angenommen. Weitere Änderungswünsche wurden nicht vorgetragen.

Ergebnis: einstimmig

TOP 3 Genehmigung der Niederschrift Nr. 3 über die öffentliche Sitzung des Sozialausschusses am 24.09.1997

Die Genehmigung über die Niederschrift Nr. 3 über die öffentliche Sitzung des Sozialausschusses vom 24.09.1997 wird zurückgestellt, da die Niederschrift erst zu Beginn der Sitzung den einzelnen Mitgliedern übergeben wurde.

Ergebnis: zurückgestellt

TOP 4 Bericht über die Tätigkeit des Arbeitskreises Leben e. V.

Die Vorsitzende stellt die Eheleute Schulte als Vertreter des Arbeitskreises Leben e.V. vor und erteilt ihnen das Wort.

Der 2. Vorsitzende des Arbeitskreises, Herr Erich Schulte, spricht seinen Dank für die Möglichkeit aus, sich dem Sozialausschuß vorstellen zu dürfen. Der Arbeitskreis Leben e.V. ist 1985 aus der evangelischen Allianz entstanden und seit 1989 als Verein eingetragen. Ziele des Vereins sind Beratungen in allen Lebensfragen von der Geburt bis in den Tod. Hilfe wird überall angeboten. Mittlerweile erstreckt sich der Arbeitskreis Leben e.V. auf große Teile Ostfrieslands. Seit 1994 betreibt der Arbeitskreis ein Büro in der Friedrich-Ebert-Straße 48. Die Mitglieder des Vereins sind 24 Stunden am Tag zu erreichen.

Vor allen Dingen suchen junge in Not geratene Frauen Hilfe beim Arbeitskreis. Gerade bei Konfliktschwangerschaften vor der Geburt, aber auch nach Abtreibungen, leistet der Verein Beistand. Weitere Hilfestellungen erfolgen durch Begleitung bei Behördengängen sowie der Möglichkeit, aus der Kleiderkammer des Vereins Sachleistungen zu beziehen. Das Hauptaugenmerk des Vereins liegt z.Z. in der Information, wobei sich der Verein z.Z. in Frauenkreisen und Konfirmandenkreisen vorstellt.

Frau Schulte vom Arbeitskreis Leben e.V. weist darauf hin, daß das Büro des Arbeitskreises 2 x in der Woche vormittags sowie 1 x nachmittags (donnerstags) geöffnet ist. Die Akzeptanz innerhalb der Bevölkerung wird immer mehr. Sie weist dabei nochmals darauf hin, daß gerade Frauen in großer Bedrängnis, z.B. bei der Frage einer Abtreibung, Probleme haben und auf die Hilfe des Arbeitskreises Leben e.V. angewiesen sind. Durch die mittlerweile vielen Gespräche sowie Betreuungen hat sich gezeigt, daß die Betroffenen für die Unterstützung des Arbeitskreises dankbar sind. Gerade in schwierigen Situationen hat sich der Einsatz des Arbeitskreises bewährt. So wird auch bei Adoptionsangelegenheiten Hilfe angeboten.

Herr Bongartz fragt nach der Finanzierung des Vereins.

Herr Schulte weist darauf hin, daß der Verein ausschließlich aus Spenden finanziert wird. Es handelt sich hierbei um Sachspenden, Kollekten und sonstige Leistungen. Der Verein selber hat ca. 120 Mitglieder, die ebenfalls durch Spenden zur Finanzierung beitragen.

Frau Klein erkundigt sich nach dem Ausgang der von Frau Schulte angesprochenen Adoption.

Frau Schulte erwidert, daß das betroffene Kind an das Jugendamt Leer weitervermittelt wurde. Sie weist in diesem Zusammenhang weiter darauf hin, daß der Arbeitskreis z.Z. die Schirmherrschaft über das behinderte Kind Kira Convent-Lottmann hat.

Herr Dietrich fragt, ob der Verein in begründeten Fällen auch für eine Abtreibung ist.

Herr Schulte erwidert darauf, daß sich der Verein gegen eine Abtreibung ausspricht, da der christliche Glaube für das Leben Ziel des Vereins ist. Die Mitglieder haben eine entsprechende Ausbildung, um die betreffenden Frauen beraten zu können.

Frau E. Meyer möchte wissen, ob auch Männer zu den Beratungen kommen und wenn ja, welche Probleme dort auftauchen.

Herr Schulte erwidert, daß bislang nur 2 Männer um eine Beratung gebeten haben. In beiden Fällen konnte geholfen werden, so daß die Männer jeweils nur 1 x die Beratung in Anspruch genommen haben.

Herr Pauels erkundigt sich nach der Qualifikation der Helfer.

Laut Herrn Schulte kann jedes Mitglied des Vereins helfen, das sich auf seinen christlichen Glauben beruft. Durch Schulungen und Seminare werden die Helfer auf ihren Einsatz vorbereitet.

Herr Dr. Beisser möchte wissen, ob die Unabhängigkeit des Vereins von staatlichen Institutionen beibehalten werden soll.

Herr Schulte erwidert, daß vor allen Dingen das christliche Element im Vordergrund steht. Jedoch wird eine Unterstützung von staatlichen Institutionen vom Verein nicht abgelehnt. Sofern eine Anerkennung als staatliche Institution erfolgen sollte, ist es jedoch erforderlich, einen Sozialarbeiter/Sozialarbeiterin einzustellen. Dies bedeutet ein hohes finanzielles Risiko für den Verein. Insofern stellt es sich günstiger dar, daß der Arbeitskreis weiterhin als Verein arbeitet.

Frau E. Meyer erkundigt sich, ob die Helfer nach entsprechenden Seminarbesuchen auch wirklich in der Lage sind, zu helfen.

Frau Schulte teilt daraufhin mit, daß die Helfer zumeist mehrere Schulungen absolviert haben, bevor sie eingesetzt werden. Im übrigen werden auch die Helfer durch einen Pastoren betreut. Des weiteren erfolgte eine enge Zusammenarbeit mit der Fachhochschule Ostfriesland.

Herr Hayenga weist darauf hin, daß eine Praktikantin beim Arbeitskreis Leben e.V. ein Praktikum absolviert hat. Er möchte wissen, wer die Anleitung vorgenommen hat.

Frau Schulte erklärt daraufhin, daß es sich lediglich um ein 6-Wochen-Praktikum gehandelt hat, welches ohne Anleitung anerkannt wird.

Die Vorsitzende dankt den Eheleuten Schulte für die Vorstellung des Arbeitskreises Leben e.V. Das Ehepaar Schulte verläßt die Sitzung um 17.32 Uhr.

Ergebnis: Kenntnis genommen.

TOP 5 Haushaltssatzung der Stadt Emden für die Haushaltsjahre 1998 und 1999
Vorlage: 13/281

Herr Hemken ergreift das Wort und weist auf die angespannte Finanzsituation bei der Stadt Emden hin. Die Haushaltsberatungen im Sozialausschuß haben seit 1993 geruht. Die Bewe-

gungsfreiheit der Stadt Emden ist aufgrund der Finanzsituation gleich Null. Gleichwohl sollen die Beratungen wieder aufgrund des Informationsbedarfes aufgenommen werden.

Frau Meyer beginnt daraufhin, die einzelnen Seiten im Haushaltsplan aufzurufen und bittet um entsprechende Wortmeldungen, falls Fragen bestehen.

Bezüglich der Position Sachkosten für Beschäftigungsprogramme weist Herr Jahnke darauf hin, daß ein Präventionsrat bei der Stadt Emden eingerichtet werden soll, wobei im Haushaltsjahr 1998 30.000,-- DM für die Arbeit dieses Präventionsrates anfallen. Er verweist dabei auf das Beispiel der Stadt Delmenhorst.

Im Anschluß daran ergibt sich eine lebhafte Diskussion bezüglich der Notwendigkeit, Voraussetzung und Finanzierung dieses Präventionsrates.

Zum Abschluß stellt Herr Hemken fest, daß es sich bei dem Präventionsrat um eine Arbeitsbeschaffungsmaßnahme handelt, die deshalb dem Beschäftigungsprogramm zuzuordnen ist. Die Bereitstellung der Mittel aus dieser Haushaltsstelle sei folglich richtig und in dieser Höhe ausreichend.

Beim Unterabschnitt Grundleistungen in Form von Wertgutscheinen bittet Herr Züchner darum, in Zukunft auf die Ausgabe von Wertgutscheinen zu verzichten und anstelle dessen Bargeld auszugeben. Er führt als Gründe die Bevorzugung eines bestimmten Emders Geschäftes sowie die Benachteiligung der Asylbewerber an. Ein entsprechender Antrag wird von ihm im VA gestellt.

Auch hier ergibt sich eine angeregte Diskussion, wobei verschiedene Ansichten vertreten werden.

Herr Fürst erklärt hierzu, daß die Angelegenheit geprüft und über die Form der Hilfgewährung in einer der nächsten Sitzungen berichtet wird.

Bezüglich des Unterabschnittes Ausbildungs- und Arbeitsförderungsgesellschaft bittet Herr Dr. Beisser um Hergabe eines Tätigkeitsberichtes.

Herr Hemken erwidert, daß die Gesellschaft einen entsprechenden Bericht in einer der nächsten Sitzungen bekannt geben wird.

Herr Dr. Beisser bittet darum, für die nächsten Haushaltsberatungen die entsprechenden Seiten des Verwaltungsentwurfs als Sitzungsunterlagen zur Verfügung zu stellen.

Im übrigen wurden die einzelnen Ansätze ohne Wortmeldungen zur Kenntnis genommen.

Herr Jahnke stellte für die Haushalte 1998 und 1999 eine Gesamtbetrachtung auf, wobei er feststellte, daß die Sozialausgaben stagnieren bzw. sinken. Dies sei auf mehrere Gründe zurückzuführen. Er verwies dabei auch auf das neue Steuermodell, wobei er deutlich zum Ausdruck brachte, daß die Mitarbeiter der Verwaltung über den Personalrat beteiligt werden müßten.

Der Antrag von Herrn Hellmann, nur über den Haushalt 1998 abzustimmen, wurde bei nur 4 Ja-Stimmen abgelehnt. Danach erfolgte die Beschlußfassung über die Haushaltssatzung der Haushaltsjahre 1998 und 1999.

Beschluss:

Der Rat der Stadt Emden beschließt die der Vorlage als Anlage beigefügte Haushaltssatzung der Stadt Emden für die Haushaltsjahre 1998 und 1999.

Ergebnis: mit Stimmenmehrheit

TOP 6 Mitteilungen des Oberstadtdirektors

Herr Fürst gibt einen kurzen Bericht über die Entwicklung im sozialen Bereich in den letzten Jahren. Er verweist hierbei auf die positive Haushaltsentwicklung.

Frau Hartwig verläßt die Sitzung um 18.16 Uhr.

Anhand von Folien erklärt Frau Janssen, wie der Haushalt der Stadt Emden im Vergleich zu den Städten Delmenhorst und Wilhelmshaven belastet ist. Danach entfallen auf die Stadt Emden Kosten pro Hilfeempfänger in Höhe von 520,68 DM. Die Stadt Delmenhorst trägt Kosten in Höhe von 379,96 DM pro Hilfeempfänger und Wilhelmshaven Kosten in Höhe von 417,22 DM pro Hilfeempfänger. Hierbei sind alle Ausgaben der Sozialhilfe berücksichtigt. Sofern man nur die Ausgaben außerhalb von Einrichtungen sieht sowie die Hilfe zur Arbeit herausrechnet, liegt Emden mit Kosten in Höhe von 424,71 DM pro Hilfeempfänger weitaus günstiger.

Herr Fürst weist in diesem Zusammenhang darauf hin, daß in Emden für den Bereich Hilfe zur Arbeit ca. 3 Mio. ausgegeben werden, während in Wilhelmshaven nur ca. 560.000,- DM für diese Hilfeart aufgewendet werden.

Frau Janssen führt weiter aus, daß in Emden 74 Hilfeempfänger auf 1000 Einwohner kommen. In Delmenhorst sind es nur noch 63 Hilfeempfänger und in Wilhelmshaven 51 Hilfeempfänger.

Herr Hellmann fragt nach dem Grund der hohen Dichte an Sozialhilfeempfängern.

Herr Fürst erwidert, daß hier mehrere Gründe in Betracht kommen könnten. So hat Emden einen hohen Anteil an Mietwohnungen, die z.B. für Alleinerziehende attraktiv sind. Hinzu kommt der hohe Anteil an Alleinerziehenden.

In der sich anschließenden Diskussion wird festgestellt, daß die Ursache für die hohen Kosten in Emden mehrere Gründe haben kann, die aber nicht an einem Punkt festzumachen sind. So kann Emden auch nicht mit den umliegenden Gemeinden verglichen werden, da Emden eine ganz andere Größenordnung hat.

Herr Buß verläßt um 18.34 Uhr die Sitzung.

Frau Janssen hat weitere Überlegungen dahingehend angestellt, wie bei einer gleichen Dichte an Sozialhilfeempfängern ein Vergleich mit den Städten Delmenhort und Wilhelmshaven ausfällt. Danach würde Emden am günstigsten liegen.

Herr Fürst führt aus, daß der eingeschlagene Weg zur Senkung der Ausgaben der richtige ist und an der Sache weiter gearbeitet wird.

Zum Abschluß teilt Frau Janssen noch mit, daß für 1997 der Haushaltsplan eingehalten wird, was wiederum bedeutet, daß im Vergleich zu 1996 weiter eingespart wurde.

In diesem Zusammenhang dankt Frau Meyer den Mitarbeitern des Sozialamtes für ihr Engagement.

TOP 7 Anfragen

- Keine -

Die Vorsitzende schließt die Sitzung um 18.43 Uhr und dankt allen Ausschußmitgliedern sowie Mitarbeitern der Verwaltung.